Kammermusikkonzert

Sonntag, 11. Januar 2026
17.00 Uhr
Kath. Kirche Berneck

Benefizkonzert zugunsten
Kinderkrebshilfe Ostschweiz
in Gedenken an
Dr. h.c. Erich Döring

Sponsor
Familie Döring, Berneck

Es musizieren
Daniel del Pino, Piano
Lyonel Schmit, Violine
Éric Crambes, Violine
Jano Lisboa, Viola
Viturin Döring, Cello

kultur forum
BERNECK

Dank

Die Musikfreunde des Rheintals dürfen mit Freude das traditionelle Kammermusikkonzert anfangs des Jahres in der katholischen Kirche Berneck erwarten.

Ermöglicht wird der niveauvolle Musikabend durch das Sponsoring der Familie Döring aus Berneck und es ist verbunden mit dem ehrenden Gedenken an Dr. h.c. Erich Döring.

Das Kulturforum Berneck als Veranstalter dieses Konzertes und die politische Gemeinde Berneck danken der Familie für das grosse Kulturengagement. ssDer Eintritt von Fr. 25.00, Jugendliche und Kinder gratis, kommt vollumfänglich der Kinderkrebshilfe Ostschweiz zugute.

Programm

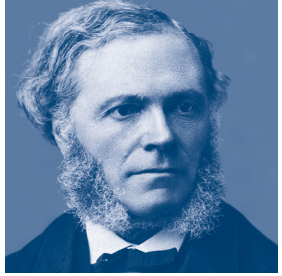
César Franck, 1822–1890
Klavierquintett f-Moll

Molto moderato quasi lento – Allegro
Lento con molto sentimento
Allegro non troppo ma con fuoco

Leo Ornstein, 1893–2002
Quintett für Klavier und Streicher, Op. 92

Allegro barbaro
Andante lamentoso
Allegro agitato

Werke



César Franck
Klavierquintett f-Moll

Franck schrieb sein monumentales Klavierquintett in f-Moll 1878/79, in den Jahren des Aufbruchs der französischen Musik zu neuen Ufern. Nach der militärischen und politischen Katastrophe von 1871 verlieh die Morgenröte der Zweiten Republik auch dem Musikleben neue Impulse. Parallel zu den impressionistischen Malern suchten junge Komponisten nach neuen, typisch französischen Ausdrucksformen, gerade in der Kammermusik, die bis dahin in Paris kaum beachtet wurde. Camille Saint-Saëns und César Franck gründeten 1871 die «Société Nationale de Musique» und verschafften ihnen Auftrittsmöglichkeiten, gerade mit Kammermusik. Saint-Saëns inspirierte seinen älteren Kollegen César Franck zu einem grossen Werk für Klavier und Streicher, zum f-Moll-Quintett. «Père Franck», wie ihn seine Orgelschüler am Pariser Conservatoire bewundernd nannten, zeigte sich hier als Vorreiter der jungen Generation, die in seiner chromatisch changierenden Harmonik und eigenartigen Formenwelt den Beginn einer neuen Epoche französischer Musik erkannte.

Er löste die Harmonik durch ständiges Alterieren in eine «impressionistische» Richtung auf und führte Komponisten wie Gabriel Fauré und Paul Dukas an eine eigenständige Form- und Farbenwelt der französischen «Neuen Musik» heran. Gleichzeitig war er tief von der Musik Richard Wagners beeinflusst. Dies macht den eigenartigen Reiz seiner grossen Spätwerke aus: der d-Moll-Sinfonie, der A-Dur-Violinsonate und des Klavierquintetts. Das Auf- und Abschwellen des Klangs, oft mit Temporückungen verbunden, ist ein typisches Merkmal der Tonsprache in den Spätwerken Francks. Im Quintett führte Franck die zyklische Form konsequent durch, indem er die Sätze durch Themen und Motive verband. Das Werk enthält kein Scherzo, erreicht aber die Ausmasse einer Sinfonie. Debussy sah Francks Quintett als «die wahre Musik», Saint-Saëns jedoch als einzige Geschmacklosigkeit. Bei der Uraufführung am 17. Januar 1880 in Paris übernahm er den Klavierpart, liess ihn dann aber demonstrativ auf dem Flügel liegen und schlug die Widmung des Werkes brüsk aus.

Leo Ornstein
Quintett für Klavier und Streicher, Op. 92

Ornstein war ein überaus berühmter amerikanischer Pianist und Komponist mit ukrainisch-russischen Wurzeln, der Ende der 1910er Jahre sein Publikum mit seinen Klavierwerken gleichzeitig empörte und fesselte und es dann unerwartet überraschte, als er von der Bildfläche verschwand, um sich einem ruhigeren Leben als Komponist und Lehrer zu widmen. 1927 kehrte er mit einem neuen Werk ins Rampenlicht zurück, seinem Quintett für Klavier und Streicher. Elisabeth Sprague Coolidge, eine wichtige amerikanische Mäzenatin, erteilte ihm den Auftrag für die Komposition. Bei der Uraufführung 1928 in Philadelphia spielte er selbst den Klavierpart. Das Stück spiegelt seinen reichen musikalischen Geist wider, voller Lyrik und Expressivität. Es ist ein leidenschaftliches Werk, das die unverfälschten Emotionen eines stolzen Komponisten offenbart. Ornstein verfolgte beim Komponieren einen stark intuitiven Ansatz. Er erklärte, die Musik erklinge vor seinem geistigen Ohr und gehe ihm dann im Kopf herum, bis er sie endlich aufs Papier bannen könne.

Mit seinem Charakter und zahlreichen abrupten Klang- und Stimmungswechseln offenbart es eine ganz unmittelbare und sehr persönliche Seite des Komponisten. Viele Musiker und Kommentatoren betrachten es als eines seiner besten Stücke. Jahre später erklärte Ornstein: «Das Quintett ist kein vornehmes Werk … Es mag überladen sein, aber so habe ich es gehört. Vielleicht hätte es etwas subtiler und emotional zurückhaltender ausfallen können, aber wenn man seine emotionale Direktheit nicht spürt, dann ist es mir misslungen.» Er räumte ein, dass er, um eine kontinuierliche Ausdrucksstärke zu erzielen, auf grössere inhaltliche Geschlossenheit verzichten musste, aber «jeder Versuch, das Stück zu ändern, machte seine Aufrichtigkeit zunichte». Wie zu erwarten, ist der Klavierpart in allen drei Sätzen hochvirtuos. Ornstein war mit dem Instrument natürlich bestens vertraut und wusste, wie er seine erstaunlichen technischen Fähigkeiten am wirkungsvollsten einsetzen konnte. Neben halsbrecherischen Läufen und Arpeggien kommen auch enge, dissonante chromatische Akkordfolgen mit zahlreichen Septimen vor.

Daniel del Pino
Piano

Del Pino prägt seit vielen Jahren die Kammermusikkonzerte in Berneck. Er ist einer der führenden spanischen Konzertpianisten auf der internationalen Bühne und gibt Konzerte auf allen fünf Kontinenten. Er gab und gibt seine Konzerte in den berühmtesten Konzertsälen (u. a. Salle Gaveau in Paris, Carnegie Hall in den USA und Auditorio Nacional in Madrid). Häufig ist er zu Gast bei zahlreichen bedeutenden Festivals, wie dem Verbier Festival oder dem Newport Music Festival in den USA. Daniel del Pino wurde im Libanon als Kind spanischer Eltern geboren. Von 2002 bis 2005 war er Professor am Konservatorium von Toledo in Spanien und gab zahlreiche Meisterkurse in Österreich, Jordanien, Spanien, Israel und Palästina. Neben seiner Lehrtätigkeit konzertierte er mit namhaften Orchestern und spielte auf bekannten Festivals weltweit.

Als Solist gewann er zahlreiche nationale und internationale Preise, beispielsweise bei der «Nueva Acropolis», der «Ciudad de Ferrol», der «Fundación Guerrero» sowie den Chopin-Preis in Marokko beim «Grand Prize from Her Majesty Princess Lalla Meriem». Von Daniel del Pino liegen zahlreiche Einspielungen bei führenden CD-Labels vor, darunter auch die Gesamtaufnahme der Chopin-Etüden. Im Jahr 2012 erschien seine CD «Rückblick auf Chopin" (zusammen mit dem Saxophonisten, Flötisten und Klarinettisten Andreas Prittwitz), die eine neue Perspektive auf die Musik von Chopin aus improvisatorischer Sicht bietet. Zusammen mit dem Flötisten Vicent Morelló nahm er «Gypsy Inspiration» auf. Seine Konzerte werden von TV- und Radiostationen rund um die Erde übertragen.

Seit 2010 ist er künstlerischer Leiter der Konzertreihe «Cita con los Clásicos» in Madrid und seit 2014 des Sierra Musical Festivals in Los Molinos, nördlich der spanischen Hauptstadt. Er unterrichtet als Professor für Klavier im Masterstudiengang am Centro Superior Katarina Gurska in Madrid und an der Texas Tech University.

Lyonel Schmit
Violine

Der französische Geiger ist seit vielen Jahren zu Gast in Berneck. Er ist für seine vorurteilslose, geistig-intuitive Herangehensweise an die Musik bekannt und sagt gerne, dass er mehr mit Klängen als mit Noten arbeitet. Ouest France zitierte: «Seine reiche und subtile Klangfülle wirkt wie ein Zauber.» Diesen tiefen und ganzheitlichen Ansatz verfolgte er, nachdem er 1997 in der Klasse von Dévy Erlih die Bestnoten des Conservatoire national supérieur de musique in Paris erhalten hatte, dann auch in weiteren Studien bei Roger Pasquier, vor allem aber dank des Treffens von Ivry Gitlis und Michael Hentz, enger Freund von Sergiu Celibidache. Das ausserordentliche Talent erhielt Unterstützungen mehrerer Stiftungen und bereits mit 21 Jahren beteiligte sich der junge Virtuose an verschiedenen renommierten Wettbewerben und erhielt u.a. den Bach-Preis des Tibor Varga Wettbewerbes in der Schweiz.

Als neugieriger und nicht klassifizierbarer Künstler hat er seine Erfahrung mit dem symphonischen Repertoire schon in jungen Jahren mit verschiedenen Orchestern bereichert. Seine internationale Karriere als Solovioline führte ihn in berühmte Konzertsäle (u.a. Concertgebouw Amsterdam, Suntory Hall, Tokyo, Colon Theater in Buenos Aires). Heute ist er Erster Konzertmeister beim Qatar Philharmonic Orchestra und beim Luxemburger Kammerorchester. Als vielseitiger Geiger reicht sein Repertoire von Kammermusik über symphonische Musik bis hin zu zeitgenössischer Musik und elektroakustischer Tangomusik. Mehr als zweihundert Mal konzertierte er mit dem bekannten Jazzmusiker Richard Galliano. Seinen künstlerischen Ansatz charakterisiert besonders auch seine Aufnahme «Le violon de Rothschild» mit Julien Guénebaut.

Jano Lisboa
Viola

Der Portugiese Jano Lisboa wechselte im Alter von 13 Jahren vom Klavier zur Bratsche und studierte zunächst in Viana und dann an der Superior National Academy of Orchestra in Lissabon. In Boston erwarb er den Master of Music in Viola Performance. Anschliessend wechselte er an das Internationale Institut für Kammermusik in Madrid in die Streichquartettklasse von Rainer Schmidt. Jano Lisboa erhielt den 1. Preis in den Kategorien Viola und Kammermusik beim Young Musicians Award in Lissabon. Ausserdem gewann er den Mozart Concerto Competition in Boston und 2009 den Watson Forbes International Viola Competition in Schottland.

Von 2007 bis 2008 war Lisboa Mitglied des Quatuor Benaïm, mit dem er durch Europa, Japan und Israel tourte. Er gibt regelmässig Solo- und Kammermusikkonzerte in ganz Europa und auf anderen Kontinenten. Jano Lisboa spielte in renommierten Konzertsälen wie dem Mozarteum in Salzburg, der Jordan Hall in Boston, der Royal Albert Hall in London, der Berliner Philharmonie, dem Herkulessaal in München und dem Concertgebouw in Amsterdam. Kammermusikalisch arbeitete er mit Kim Kashkashian, Martha Katz, Paul Katz (Cleveland Quartett), Raphael Hillyer (Juilliard Quartett), Günther Pichler (Alban Berg Quartett), dem Borromeo Streichquartett, György Kurtág, dem Arditti Quartett und Edward Brunner zusammen. Besonders erfolgreich war seine Zusammenarbeit mit dem Komponisten Tigran Mansurian, dessen Violakonzert er 2006 mit dem Algarve Orchestra uraufführte.

Sein Beitrag zur Förderung der portugiesischen Musik war auch die Aufführung des Viola Concertino von Fernando Lopes-Graça mit dem Orquestra do Norte und des Viola Concerto von Alexandre Delgado mit dem Gulbenkian Orchestra in Lissabon.

Jano Lisboa war Mitglied des Münchener Kammerorchesters und künstlerischer Leiter des Kammermusikfestivals von Viana in Portugal. Seit September 2013 ist er Solobratscher der Münchner Philharmoniker.

Eric Crambes
Violine

Der engagierte und vielseitige Violinist ist Gewinner des «Artists International»-Wettbewerbs in New York, des Maurice-Ravel-Preises sowie des ersten Preises beim Festival des Arcs. Von 2007 bis 2021 war er Soloviolinist des Real Orquesta Sinfónica de Sevilla, ausserdem spielte er beim Orchester von Las Palmas und Barcelona. Er wird regelmässig als Konzertmeister grosser europäischer Ensembles eingeladen, darunter die Oper und Philharmonie der Scala in Mailand, die Niederländische Philharmonie in Amsterdam und das Liceo-Orchester in Barcelona. In Frankreich spielt er oft als Konzertmeister im Orchestre National du Capitole de Toulouse, im Orchestre Philharmonique de Radio France, im Orchestre National de Lille, im Orchestre de Chambre de Paris, im Orchestre Philharmonique de Strasbourg, im Orchestre National de Lorraine, im Orchestre National des Pays de la Loire und in vielen weiteren Orchestern. In diesen renommierten Orchestern arbeitete er mit einigen der grössten Dirigenten zusammen, darunter Muti, Sawallisch, Gergiev, Plasson, Prêtre und Chung.

Als unermüdlicher Reisender und Initiator ungewöhnlicher Begegnungen führen ihn seine Solokonzerte von Shinto-Tempeln in entlegenen japanischen Provinzen über Schulen in venezolanischen Wäldern bis hin zu den bekanntesten Konzertsälen zahlreicher Metropolen in ganz Europa, Asien und Amerika. So konzertierte er beispielsweise auch in der Carnegie Recital Hall in New York. Besonders am Herzen liegt ihm die Kammermusik: Bei den Festivals und Konzerten, zu denen er eingeladen wird, teilt er seine Leidenschaft mit Künstlern wie Gérard Poulet, Akiko Suwanai, Bruno Pasquier, Henri Demarquette, Xavier Gagnepain, Christian Zacharias, Michel Dalberto sowie den Quartetten Parisii und Psophos. Darüber hinaus wirkte er 15 Jahre im Ensemble 2e2m mit, mit dem er zahlreiche zeitgenössische Werke einstudierte. Im Jahr 2022 gründete er das Festival «Opus» in Aubenas Vals-les-Bains, das er sieben Jahre lang leitete. Seit 2006 ist er künstlerischer Leiter des Académie-Festivals des Arcs. Er unterrichtete am Conservatoire Supérieur du Liceo und ist seit 2011 Professor am Conservatoire National Supérieur de Paris.

Viturin Döring
Violoncello

Vor vielen Jahren hat Viturin Döring die jährlichen Kammermusikkonzerte in Berneck ins Leben gerufen.

Für den internationalen Geschäftsmann, welcher die Musik als Ausgleich neben seiner beruflichen Tätigkeit pflegt, ist das Cellospiel eine Quelle der Kraft und Inspiration.
Er ist seiner Begabung seit seinem vierten Lebensjahr treu geblieben, als er zuerst mit dem Violinspiel begann, um dann im Alter von sieben Jahren auf das Cello zu wechseln.

Als Initiator der jährlichen Kammermusikkonzerte lädt der Geschäftsmann renommierte internationale Musiker ein, um Werke aus den verschiedensten Epochen einzustudieren und selber als Cellist mitzuwirken.

Impressum
Kulturforum Berneck, Herausgeber
Beda Germann, Redaktion
Ender CI / sinnfrisch.org, Layout
galledia ag, Berneck, Druck